



# Was machst du daraus?



## Impulse und Materialien zur Folge 5 Faktorenmodell

Religiöse Entwicklung im Jugendalter ist geprägt von der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Deutungsangeboten, Erwartungen und eigenen Erfahrungen. Das Faktorenmodell religiöser Aneignung beschreibt diesen Prozess nicht als lineare Entwicklung, sondern als Zusammenspiel verschiedener Tätigkeiten.

Für die Sekundarstufe treten insbesondere die Prozessparameter Unterscheidung und Aushandlung in den Vordergrund: Jugendliche nehmen wahr, dass ihr Glaube nicht selbstverständlich mit dem ihrer Umwelt übereinstimmt, und beginnen, sich dazu zu positionieren. Dabei entstehen Spannungen, die nicht einfach aufgelöst werden, sondern einer individuellen Auseinandersetzung bedürfen.

Diese Aushandlungsprozesse sind jedoch nicht losgelöst zu verstehen. Sie stehen in engem Zusammenhang mit Verortung (z. B. familiäre Prägung, Zugehörigkeit) und Verbindung (persönliche Bedeutungszuschreibung). Beides beeinflusst maßgeblich, wie Jugendliche mit religiösen Fragen, Zweifeln und Widersprüchen umgehen.

### Zielsetzung

Die Materialien zielen darauf ab,

- Diskrepanzerfahrungen bewusst wahrzunehmen (Unterscheidung)
- unterschiedliche Umgangsweisen mit Spannungen zu reflektieren (Aushandlung)
- eigene Prägungen und Einflussfaktoren sichtbar zu machen
- die Verbindung von biografischer Erfahrung und religiöser Positionierung zu erkennen

### Aufgaben zu den Fallvignetten

Die Fallvignetten eröffnen konkrete Situationen, in denen Jugendliche mit religiösen Spannungen konfrontiert sind. Sie ermöglichen einen Zugang über Fremdperspektiven, bevor eigene Positionen reflektiert werden.

Didaktisch stehen hier zwei Aspekte im Mittelpunkt:

- Unterscheidung: Welche unterschiedlichen Positionen werden sichtbar? Worin besteht die Spannung?
- Aushandlung: Welche Möglichkeiten gibt es, mit dieser Spannung umzugehen?

Im Austausch wird deutlich, dass es keine eindeutigen Lösungen gibt, sondern unterschiedliche, begründbare Wege.

### Aufgaben zur eigenen Perspektive

„Was beeinflusst meine Sicht?“

Diese Aufgabe richtet den Blick auf Verortung: Jugendliche reflektieren, welche Personen, Erfahrungen oder Kontexte ihre Sicht auf religiöse Fragen geprägt haben.

„Was hat mich besonders geprägt?“ / „Was hält mich trotz allem?“

Diese Aufgaben vertiefen die Perspektive auf Verbindung und Aushandlung:

- Welche Erfahrungen oder Überzeugungen sind bedeutsam geworden?
- Was bleibt auch im Angesicht von Zweifel oder Kritik wichtig?

Die gestalterische Umsetzung unterstützt dabei, persönliche Deutungen zu verdichten und auszudrücken.

# GLAUBE IM SPANNUNGSFELD

## Glaube und Vernunft

**Leonie (16):** „Im Religionsunterricht haben wir über Wunder gesprochen. Ich finde die Geschichten interessant, aber ich frage mich schon: Kann das wirklich so passiert sein? Ich will eigentlich nichts glauben, was keinen Sinn ergibt – aber ich will auch nicht alles einfach ablehnen.“

## Auferstehung - wie verstehen?

**Tim (15):** „An Ostern wird immer gesagt, Jesus ist auferstanden. Aber ich frage mich: Heißt das wirklich körperlich? Oder ist das eher symbolisch gemeint? Ich merke, dass ich das unterschiedlich verstehen könnte – aber ich weiß nicht, was ‚richtig‘ ist.“

## Kirche unterstützen - oder nicht?

**Sophie (17):** „Ich habe bald Firmung. Einerseits finde ich die Gemeinschaft gut. Andererseits frage ich mich, ob ich damit automatisch die Kirche unterstütze – auch bei Dingen, die ich kritisch sehe. Ich bin unsicher, ob ich mich wirklich dazu bekennen will.“

## Umgang mit Missbrauch

**Jonas (16):** „Ich finde es schwierig, dass es diese Missbrauchsfälle in der Kirche gab. Ich frage mich: Kann ich trotzdem Teil dieser Kirche sein? Oder müsste ich mich eigentlich davon distanzieren?“

## Eigene Religiosität leben

**Mariam (15):** „Ich glaube schon irgendwie – aber ich gehe nicht gerne in den Gottesdienst. Die Form passt nicht zu mir. Ich frage mich: Reicht es, wenn ich meinen Glauben anders lebe? Oder gehört das einfach dazu?“

---

### Aufgabe 1

Wähle eine Fallvignette aus. Analysiere:



- Worin besteht die Spannung oder das Problem?
- Welche unterschiedlichen Positionen sind möglich? Verbleibe im Nachdenken darüber nicht in einer Entweder-Oder-Logik, sondern denke möglichst in die Breite.
- Beurteile, inwiefern die betreffende Person hier eine Spannung erlebt, die nach einer Lösung verlangt.

### Aufgabe 2

Entwickle Ansätze, die helfen die jeweilige Spannung zu lösen. Überlege: Wie könnte die Person mit dieser Situation umgehen?



Formuliere **mindestens drei unterschiedliche** Lösungswege und jeweils eine ausführliche Argumentation dazu.

### Aufgabe 3

Diskutiert die Lösungsansätze und die zugehörigen Argumentationen in Gruppen: Vergleicht eure Lösungsansätze



- Welche erscheinen euch überzeugend?
- Welche eher problematisch?
- Gibt es „richtige“ Lösungen?

## Aufgabe 4

Wie wir über Glauben denken, entsteht nicht einfach so. Unsere Sicht ist geprägt, zum Beispiel durch Erfahrungen, Menschen und eigene Fragen.

Denke anhand eines der Fälle oder an einer eigenen Spannung in Bezug auf Religion und Glaube darüber nach:

### 1. Was beeinflusst meine Sicht?

Meine Gedanken dazu sind geprägt durch ...

- Familie / Erziehung
- Schule / Religionsunterricht
- Freund:innen
- eigene Erfahrungen (z. B. Kirche, Gruppen, Erlebnisse)
- Zweifel oder kritische Fragen
- Medien / gesellschaftliche Diskussionen
- positive Erfahrungen mit Glauben oder Gott
- anderes: \_\_\_\_\_



Schreibe hierzu einen Text oder gestalte eine Skizze/Collage, ein Comic/Bild.  
**Bringe Deine Gedanken zu Papier!**

### 2. Was hat mich besonders geprägt?

Wähle einen Punkt aus und beschreibe genauer:

- Eine Erfahrung, die mich beeinflusst hat ...
- Ein Gedanke, der mir wichtig geworden ist ...
- Ein Moment, der etwas verändert hat ...



### 3. Was hält mich trotz allem?

Auch wenn es Fragen oder Zweifel gibt:

- Gibt es etwas, das mich trotzdem am Glauben festhalten lässt?
- Gibt es etwas, das ich nicht einfach aufgeben möchte?
- Gibt es etwas, das mir wichtig oder wertvoll geblieben ist?